



Christoph Steinbrink



Landeshauptstadt
München
**Schul- und
Kultusreferat**
Pädagogisches Institut
Fortbildung, Weiterbildung
und Entwicklung der
Bildungseinrichtungen

EineWelt auf Rädern

Eine Kiste als Einstieg in Globales Lernen

Ein Projekt der Arbeitsstelle EineWelt im Pädagogischen Institut/ FWE
Projektleitung, Konzept, Gestaltung und Texte: Marita Matschke, M.A.




April 2006

Wir bedanken uns bei David Trombetta (Produktionsschule der städt. Berufsschule für elektrische Anlagen- und Gebäudetechnik) für die Herstellung der Holzkiste

Inhaltsverzeichnis

1. Worum geht es?	S. 3
2. Wie arbeite ich mit der Kiste?	S. 4
3. Inhaltlicher Überblick: Die drei Lernfelder der Kiste	S. 5
3.1 Lernfeld 1	
3.1.1 Denken in weltweiten Zusammenhängen und Systemen	S. 6
3.1.2 Didaktische Umsetzung	S. 8
3.2 Lernfeld 2	
3.2.1 Soziale und interkulturelle Kompetenz	S. 11
3.2.2 Didaktische Umsetzung	S. 13
3.3 Lernfeld 3	
3.3.1 Die Fähigkeit, das Leben handelnd zu gestalten	S. 17
3.3.2 Didaktische Umsetzung	S. 19
4. Globales Lernen – ein Beitrag zu nachhaltiger Bildung	S. 22
5. Einzelbeschreibung der Materialien	S. 30
6. EineWelt-Servicestellen im Raum München	S. 37

Farbige Kennzeichnung der Materialien

Lernfeld 1 → rot	
Lernfeld 2 → grün	
Lernfeld 3 → gelb	

Globales Lernen bearbeitet die doppelte Herausforderung der Globalisierung: Orientierung für das eigene Leben zu finden und die Vision für das Leben in einer human gestalteten Weltgesellschaft zu entwickeln.

Globales Lernen trainiert gezielt Fähigkeiten, die im normalen Schulalltag meist zu kurz kommen.¹

Eine Welt auf Rädern –

Eine Kiste als Einstieg in Globales Lernen

1. Worum geht es?

Globalisierung, Flüchtlinge, ausbeuterische Kinderarbeit, Naturkatastrophen, Nachhaltigkeit, fairer Handel... – viele neue Themen bestimmen die aktuelle Politik und unser Leben und drängen deshalb auch in die Schule von heute.

Denken in weltweiten Zusammenhängen, interkulturelle Sensibilität, Fähigkeit zur Teamarbeit,... – viele neue Kompetenzen werden von den Schulabgängern von morgen verlangt, denn auch die Arbeitswelt hat sich gewandelt.

„EineWelt-Arbeit“ und das eingangs skizzierte Konzept des Globalen Lernens versuchen auf diese vielschichtigen Herausforderungen zu antworten.

Inzwischen gibt es eine schier unübersehbare Zahl an Unterrichtsmaterialien, von Textsammlungen über Kisten (von Kakao bis Regenwald) bis hin zu Lernspielen und didaktischen Anregungen aller Art.

Da es für interessierte Neueinsteiger sicherlich schwer sein dürfte, sich rasch einen fachkundigen Überblick zu verschaffen, haben wir dieses Angebot für Sie gesichtet, daraus eine sinnvolle Auswahl zusammengestellt und zu drei zentralen Themen- und

¹ Scheunpflug, Anette und Nikolaus Schröck: Globales Lernen, Stuttgart 2000.

Kompetenzfeldern gruppiert. Das Ergebnis ist die Materialkiste „EineWelt auf Rädern“, die Neuinteressenten den Einstieg in Nord-Süd-Themen ohne großen Aufwand ermöglicht.

Sie können als Lehrkraft auf die Vorarbeit vieler Köpfe zurückgreifen, die Ihnen die Unterrichtsvorbereitung erleichtern und in der Praxis erprobte Modelle anbieten. Auch das Herauspicken von „Rosinen“ für den eigenen Unterricht ist erlaubt.

Wir möchten Ihnen Mut machen, sich auf Globales Lernen mit Ihren Schülern einzulassen und die Jugendlichen für diese spannenden Themen zu gewinnen. Schließlich bestimmen diese Themen zunehmend ihre Alltagswelt und ihr Leben. Besonderer Wert wird beim Globalen Lernen auf die Verknüpfung von Inhalten mit methodischer Schulung gelegt, um eigenständiges Arbeiten der Jugendlichen zu trainieren.

2. Wie arbeite ich mit der Kiste?

Die Kiste ist modulartig aufgebaut und auf vielfältige Weise einsetzbar: im Fachunterricht, bei Projekttagen oder fächerverbindenden Projekten. Jedes Unterrichtsmaterial ist unabhängig von den anderen einsetzbar. Jedes Lernfeld kann einzeln herausgegriffen werden.

Wir empfehlen jedoch nachdrücklich, sich mit dem Gesamtkonzept der Kiste (→ inhaltlicher Überblick) und des Globalen Lernens vertraut zu machen, um die intendierten zusätzlichen pädagogischen Dimensionen dieser Kiste, die weit über die Vermittlung von Fachwissen hinausgehen, zu verstehen und weitergeben zu können. Ein Kernpunkt ist dabei die veränderte Arbeitsbeziehung zwischen Lehrer und Schüler. Der Lehrer tritt nicht mehr als Fachmann/ -frau auf, sondern erfährt entdeckendes Lernen gemeinsam mit den Schülern.

Anhand der Einzelmaterialbeschreibung können Sie rasch das jeweilige Thema erkennen, welche Methoden eingesetzt werden, für welche Altersstufe es geeignet und welcher Zeitumfang nötig ist.

Wir wünschen viel Freude und viele neue Einblicke und Erfahrungen!

3. Inhaltlicher Überblick: Die drei Lernfelder der Kiste

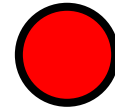
Drei Bereiche werden in dieser Kiste besonders herausgegriffen und mit Vorschlägen für ihre pädagogisch-didaktische Umsetzung veranschaulicht:

- das Denken in weltweiten Zusammenhängen und Systemen
- soziale und interkulturelle Kompetenz
- die Fähigkeit, das Leben handelnd zu gestalten.

Diese drei Lernfelder umfassen wesentliche Fähigkeiten, die auf das Leben in unserer heutigen globalisierten Welt vorbereiten, im realen Schulalltag aber zu kurz kommen oder gar völlig fehlen.

Dies mag daran liegen, dass soziale Kompetenz oder Engagement nicht in Form einer Schulaufgabe abgefragt werden können. Umgekehrt hilft Schülern das Wissen, das sie für Prüfungen erworben haben, in der Welt nach der Schule oft nicht weiter. Das Leben stellt andere Fragen als jene, die sie gelernt haben zu beantworten. Es ist somit nicht verwunderlich, dass viele Schüler keinen Zusammenhang mehr zwischen dem Unterricht und der Welt außerhalb des Klassenzimmers sehen können. Wie ein roter Faden durchzieht unser Kistenangebot deshalb die Frage, wo und wie die sich globalisierende Welt im konkreten Lebensalltag aufscheint.

Zunächst geht es darum, weltweite Zusammenhänge zu verstehen, gegenseitige Abhängigkeit und Verbundenheit zu erleben sowie Weltprobleme, ihre Ursachen und die Auswirkungen menschlichen Handelns zu erkennen und sich damit auseinanderzusetzen (Lernfeld 1). Dies soll Schülern Orientierung in der sich globalisierenden Welt ermöglichen. Zugleich wird die Neugier auf andere Kulturen geweckt und dabei Fremdes und Vertrautes entdeckt (Lernfeld 2). Schließlich wird die Fähigkeit trainiert, sich selbst in der Welt zu verorten, überlegt und sinnvoll zu handeln und die Zukunft bewusst mitzugestalten (Lernfeld 3).



3.1 Lernfeld 1

3.1.1 Denken in weltweiten Zusammenhängen und Systemen

Wechselseitige Abhängigkeit: Wir leben in einer Welt, in der die Menschen in vielfältiger Weise voneinander abhängig und miteinander verbunden sind. Durch Welthandel, Tourismus und moderne Kommunikationsmittel wächst die Welt scheinbar immer mehr zusammen. Mit Flugzeug und E-Mail werden Entfernungen mühelos überwunden. Auch viele Produkte unseres täglichen Lebens wie Kaffee und Kakao, Turnschuhe und Handy stammen von weither: aus Lateinamerika, Afrika oder Asien. Der Handel ist global organisiert. Die einzelnen Produktionsschritte bei der Herstellung einer Jeans oder eines Autos werden auf zahlreiche Länder rund um den Globus verteilt. Und schließlich kennen Klimaveränderung, Umweltverschmutzung und Katastrophen wie z.B. der Atomunfall in Tschernobyl keine Grenzen. Dabei finden sich die Verursacher und die von den Auswirkungen Betroffenen oft in verschiedenen Ländern: So sind primär die Industrieländer für die weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, zu den ersten Betroffenen des Klimawandels gehören jedoch die kleinen Inselstaaten im Pazifik, die untergehen, wenn der Meeresspiegel steigt.

All dies zeigt: Veränderungen eines Teils eines Systems können dieses System als Ganzes beeinflussen. Es gilt deshalb, diese Verbundenheit zu erleben und dann mitzubedenken, welche Folgen unsere Lebensweise und unser jetziges Handeln auf der anderen Seite der Weltkugel haben. Was für Konsequenzen können lokale Entscheidungen wie das Abholzen des Regenwaldes für das System als Ganzes haben? Und umgekehrt: Inwiefern ist der Einzelne – der Bauer in Tansania, die Näherin in El Salvador – von einer Änderung im Gesamtsystem beispielsweise im Regelwerk der Welthandelsgesellschaft WTO betroffen?

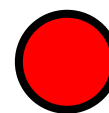
Unsere heutigen globalen Probleme und die wachsende Interdependenz verlangen eine globale Denk- und Wahrnehmungsweise: Dieses Denken in weltweiten Systemen und Zusammenhängen muss jedoch geübt werden. Nach wie vor dominiert in der Schule die Sicht der Welt als einer Ansammlung von Nationalstaaten, deren Probleme und Lösungen ebenfalls national betrachtet werden. Diese Sichtweise wird der Wirklichkeit nicht mehr gerecht. Das bewusste Erleben von wechselseitiger Abhängigkeit in globalem Maßstab führt zu der

Einsicht, dass es nötig ist, mit anderen zu kooperieren, um weltweite Zukunftsfragen zum Nutzen aller zu beantworten, statt zu überlegen, wie einzelne Staaten Sieger im globalen Wettbewerb werden können.

Komplexität: Gerade globale Systeme sind zugleich in besonderer Weise komplex. Die einfache Kausalkette Ursache – Wirkung ist unzureichend. Eine Entscheidung wie z. B. für einen Staudammbau in Indien hat Folgen in verschiedenen Bereichen: auf sozialer, politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene. Ein Problem wie Armut hat ein ganzes Bündel sich gegenseitig beeinflussender Ursachen. Entsprechend müssen gleichzeitig verschiedene Faktoren berücksichtigt werden, um zu Lösungen von komplexen Fragen zu gelangen. Wechselwirkungen von Maßnahmen sind oft nicht vorhersehbar. Wirkungen treten mit Zeitverzögerung auf. Lineares Denken hilft da nicht weiter.

Gerade angesichts der Spezialisierungen in Wissenschaft und Beruf ist der Blick für das Übergreifende nötig. Der Biologe, der nur von den Möglichkeiten der Gentechnik fasziniert ist ohne die unumkehrbaren, nicht abschätzbaren Folgen für Mensch und Natur mit zu bedenken, kann dem Ökosystem als Ganzem irreversible Schäden zufügen. Das könnte durch einen vernetzten Ansatz, der potenzielle Auswirkungen mit einkalkuliert, verhindert werden. Ebenso kann eine Hilfsorganisation, die ein Land bei einer Naturkatastrophe mit Spenden überhäuft, unter Umständen mehr Schaden als Nutzen anrichten, indem der Armut z.B. noch die dauerhafte Abhängigkeit von äußerer Hilfe hinzugefügt wird.

Komplexität macht das Denken in Zusammenhängen und Systemen besonders notwendig. Nur wer die Kunst vernetzt zu denken beherrscht, die Notwendigkeit von Kooperation erkennt, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und sinnvolle Entscheidungen trotz Unsicherheit treffen kann, ist fähig, auf die globalen Herausforderungen adäquat zu reagieren.



3.1.2 Didaktische Umsetzung

Einstiege

Einen konkreten Einstieg, um globale Verflechtungen zu erkennen, bietet das **Projekt WeltFrühstück** mit Vorschlägen für alle Altersstufen, aktionsorientiert und flexibel gestaltbar. Was essen und trinken wir? Woher kommt es? Wer hat daran mitgearbeitet? Wie frühstücken Menschen in anderen Teilen der Welt? Mit einem solchen Weltfrühstück können ein Länderschwerpunkt eingeführt werden oder auch bei einem Projekttag oder einer Projektwoche ein fächerverbindender Rahmen geboten werden, z.B. für Referenten, Workshops, selbst gestaltete Info-Tafeln, Ausstellungen oder sonstige Aktionen. Sehr eindrucksvoll ist auch folgende Variante des WeltFrühstücks: Einige wenige Schüler essen an übertoll gedeckten Tischen, während die Mehrzahl auf dem Boden bei Wasser und trockenem Brot (oder selbst dem nicht) sitzt und zuschauen muss. Lassen Sie sich von den vielen erfolgreich umgesetzten Ideen an unterschiedlichen Schultypen inspirieren. (2 Dokumentationen und CD-Rom)

Ebenfalls als Einstiege geeignet: **Wenn die Welt ein Dorf mit hundert Einwohnern wäre** zur nachdenklichen Einstimmung, die Fotomappe **Armut im Blick** mit Bildern aus reichen und armen Ländern sowie das ansprechend gestaltete Heft für Schüler **Meine Welt und Dritte Welt**. Schließlich gibt es noch eine Fundgrube an erhellenden, humorvollen Karikaturen zur Lage der Welt mit ergänzenden Texten: der Band **Weltfinsternis**.

Spiele

Gerechter und ungerechter Welthandel, Menschenrechte, ökologisches Gleichgewicht - ist es möglich, sich mit so ernsten und komplizierten Themen spielerisch zu beschäftigen? Ja, denn **Simulations-, Rollen- und Planspiele** machen komplexe Themen für SchülerInnen erfahrbar. Durch das stellvertretende Erleben und Handeln finden Lernprozesse auf verschiedenen Ebenen statt. So können Schüler in eine andere Rolle schlüpfen, lernen mit gegensätzlichen Erfahrungen wie Konkurrenz und Solidarität, Selbstbestimmung und Schicksal oder Gewinnen und Verlieren umzugehen – und schließlich setzen sie sich mit eigenen Werthaltungen und Handlungsoptionen auseinander.

Um die komplexen Regeln, die derzeit die Austauschbeziehungen zwischen den Staaten bestimmen, zu verstehen und in ihren konkreten Auswirkungen auf einzelne Menschen zu erfahren, sind eine Reihe von Rollenspielen, die den Welthandel betreffen, geeignet: Bei dem

Bananenspiel schlüpfen die Schüler u.a. in die Rolle eines Bananenpflückers oder eines Einkäufers für deutsche Supermärkte. Auch beim **Perlenspiel** können sie erleben, dass einige Systeme in einer Art und Weise funktionieren, die manche Gruppen und Länder bevorzugt und andere benachteiligt.

Das Zusammenwirken und die gegenseitige Beeinflussung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren zeigen zwei weitere Spiele: Beim **Entwicklungsspiel**, einem Brettspiel mit diversen Elementen des Rollenspiels, geht es darum, den Globalisierungswettlauf zu gewinnen durch Arbeit, Wissen und Spekulation. Doch Vorsicht: Wenn insgesamt der ökonomische Aspekt zu stark betont wurde „kippt die Erde“ und alle haben verloren.

Viele neue Einsichten bringt das Computersimulationsspiel **Ecopolicy** – „gute“ Regierungsführung wird belohnt, „schlechte“ führt zu Aufständen und zur Absetzung der Regierung. Als Spielvarianten stehen ein Industrieland, ein Schwellenland und ein Entwicklungsland zur Auswahl. Zunächst überraschend für den Spieler scheitern seine doch gut gemeinten Entwicklungsstrategien. Erst allmählich findet er zu einem vernetzten Denken und Vorgehen. Dieses Spiel haben Schüler – nach einigem Training – gegen Politiker gespielt – die Schüler schnitten deutlich besser ab. Das ergänzende Handbuch liefert wichtige Hintergrundinformationen.

Materialsammlungen

Einen großen Fundus an Fakten, Grafiken, Erklärungen und Gegenüberstellungen bieten der **Atlas der Globalisierung**, das Informationsheft **Welt im Wandel** sowie der **Atlas der Weltverwicklungen**. Ideal als Ergänzung zu den Spielen und zur Vertiefung einzelner Gebiete.

Lernzirkel

Als Beispiel für die Methode des **Lernzirkels** wurde das Thema **Lateinamerika** ausgewählt. Bei diesem Unterrichtskonzept handelt es sich um eine gelenkte Form der Freiarbeit und des selbstbestimmten Lernens an verschiedenen Stationen – ähnlich dem Zirkeltraining im Sportunterricht. Die verschiedenen Aspekte eines Themas sind auf Lernstationen mit unterschiedlichen Aufgaben wie Recherche, kreatives Gestalten, Arbeitsblätter, Spiele, Gruppenarbeit, ...verteilt. Die Schüler wandern von Station zu Station, der Lehrer nimmt die Rolle des Beobachters, Beraters und Moderators ein. Lateinamerika wird in 16 Stationen aufbereitet – von den tropischen Regenwäldern, der Andenfrucht Kartoffel, einer Entdeckungsreise bis zum Inkastaat. So entsteht beim Schüler nach und nach ein immer

facettenreicheres Verständnis für diese Region. Lernzirkel bieten eine praktische Möglichkeit, sich im Baukasten-Prinzip ein Thema zu erarbeiten und dabei interdisziplinäres Denken zu fördern.

Das ist auch das Anliegen der DVD **King Cotton oder Baumwolle als Schicksal**: Das multimediale Projekt stellt die vielfältigen landwirtschaftlichen, ökonomischen, historischen und ökologischen Aspekte der Baumwolle in anschaulicher, alle Sinne ansprechenden Weise dar. Eine spannende Rohstoffgeschichte!

Selbst recherchieren

Zahlreiche **Flyer** und **Prospekte** und **Informationsbroschüren** rund um den Fairen Handel, die **DVD Fairer gepa-Kaffee – Genuss weiter gedacht** sowie die abwechslungsreich gestaltete **CD-Rom „die faire Scheibe“** laden die Schüler zum eigenen Recherchieren ein: Was bedeutet Fairer Handel? Was steckt hinter den verschiedenen Siegeln? Wo und wie werden Kaffee, Kakao, Blumen oder Fußbälle hergestellt? Welche Fairen Produkte gibt es bereits und wo sind sie erhältlich?

Anhand einzelner Produkte werden entwicklungspolitische Fragestellungen auf einmal anschaulich und konkret. Zur handlungs- und aktionsorientierten Weiterarbeit empfiehlt sich **Gabriele Diedrich: Praxisideen zum Fairen Handel. Ein „Fair“-Führer für Jugendarbeit und Schule** aus Lernfeld 3 sowie der **Film Kinder als Sklaven** über ausbeuterische Kinderarbeit in der Teppichindustrie aus Lernfeld 2. Auch ein Kapitel aus dem **Handbuch Globales Lernen** ist dem Fairen Handel gewidmet.

Unterrichtseinheit

Fair handeln - auch im Tourismus ist eine fertige Einheit zum direkten Einsatz im Unterricht. In 12 Kapiteln mit Cartoons, Texten, Fragen, Aufgaben und Arbeitsblättern z.B. zu 'Feilschen und fairen Preisen', 'unser Urlaubsland – ihr Zuhause' werden ein kritischer Blick auf unser Verhalten in der angeblich schönsten Zeit des Jahres geworfen und „5 Faustregeln ins Handgepäck“ für Faire Reisende vorgestellt. Angebote von Reiseveranstaltern und die Tourismuspolitik auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene werden untersucht. Mit vielen kreativen Anregungen, z.B. dem WWW-Würfel zur Lernkontrolle.



3.2 Lernfeld 2

3.2.1 Soziale und interkulturelle Kompetenz

Das gegenwärtige Schulsystem ist weiterhin vorrangig geprägt von Konkurrenz und Auslese. Menschliches Zusammenleben erfordert aber Fähigkeiten wie Kooperieren, Zuhören, Fragen und solidarisches Handeln. Im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen sind zudem Achtsamkeit und Sensibilität für unterschiedliche Körpersprachen und Wertvorstellungen nötig. Solche sozialen und interkulturellen Kompetenzen werden auch im Arbeitsalltag immer wichtiger. Firmen suchen keine bloßen Experten, sondern legen Wert auf Teamfähigkeit ihrer Mitarbeiter. Für internationale Geschäftsbeziehungen sind interkulturelle Kompetenzen unabdingbar. Doch auch im Alltag wird die Fähigkeit mit Fremdem umgehen zu können immer wichtiger.

Umgang mit Fremdem: Menschen aus vielen verschiedenen Ländern leben in Deutschland. Zu Fremdheitserfahrungen kann es auf der Straße kommen, wenn eine neue Familie in der Nachbarschaft einzieht, oder auch in der Schulklasse. Migrantenkinder fühlen sich unter Umständen sowohl in Deutschland als auch im Heimatland ihrer Eltern fremd. Um einer sich daraus ergebenden Zunahme des Konfliktpotenzials entgegenzuwirken, kann der Prozess interkultureller Begegnungen bewusst erlebt und gestaltet werden. Zunächst gilt es wahrzunehmen, mit welchen Gefühlen man auf Unbekanntes reagiert – von Vorsicht, Neugier und Faszination bis Abwehr, Angst und Gewalt. Welche Vorstellungen hat man von dem anderen? Schließlich beeinflussen unsere Einstellungen und Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Ländern die Art, wie wir mit ihnen umgehen. Achtsam zuhören, kommunizieren und nachfragen zu können, Toleranz und Empathie zu üben, dem anderen Respekt und Offenheit entgegenzubringen sind Fähigkeiten und Einstellungen, die trainiert werden können. Andere Wertesysteme kennen und kulturelle Vielfalt schätzen zu lernen, die Gleichwertigkeit der verschiedenen Kulturen anzuerkennen sowie sich an Gemeinsamkeiten trotz Unterschieden zu freuen trägt zu einem friedlichen, bereichernden Zusammenleben bei.

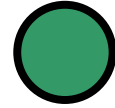
Perspektivenwechsel: Um zu „fernen“ Ländern und Kontinenten und ihren Besonderheiten nicht nur einen rationalen Zugang zu haben, ist es hilfreich, die europäische Sichtweise zu verlassen und durch einen Perspektivenwechsel die dortige Lebenswirklichkeit sinnlich

erfahrbar zu machen: die Welt mit den Augen anderer zu erleben, den Alltag von Kindern in Indien oder Brasilien kennen zu lernen und dabei das Eigene im Fremden und das Fremde im Eigenen zu erkennen. Die Erfahrung sich selbst und seine Lebensweise mit den Augen des anderen zu sehen sowie das Kennenlernen anderer Wertesysteme können dazu führen, dass das eigene Zivilisationsmodell ganz neu überdacht und zum Teil kritisch in Frage gestellt wird. Diese Reflexion von Lebensstil, eigenem Verhalten und anderen scheinbaren Selbstverständlichkeiten ist ganz wesentlich für die Persönlichkeitsbildung und führt zu einer bewussten selbstbestimmten Wahl in Bezug auf die eigene Lebensgestaltung.

Ziel ist auch, dass Werte wie Gerechtigkeit und weltweite Solidarität sowie die Achtung von Menschenrechten als wichtig erkannt und mit Leben gefüllt werden.

Zu den zentralen sozialen und interkulturellen Kompetenzen gehören außerdem die Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und das aktive Eintreten für Frieden. Wie erleben wir Konflikte – in Familie, Schule, Freundeskreis? Welche Konflikte gibt es in der Gesellschaft? Wie werden Minderheiten behandelt – in der Schule, in der Stadt, in anderen Ländern? Welche Konflikte gibt es zwischen Ländern oder Interessensgruppen? Was sind die Ursachen und wie werden sie ausgetragen oder gelöst?

Am Ende der Beschäftigung mit diesem Lernfeld fällt es Schülern leichter, sich sensibel auf andere einzulassen, sich selbst eine Meinung zu bilden und einen Standpunkt zu finden und für Werte und Überzeugungen einzutreten. Ein größeres Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten führt zu mehr Verhaltenssicherheit verbunden mit Neugier und Weltoffenheit. Der Sinn für Engagement und Verantwortung ist gestärkt.



3.2.2 Didaktische Umsetzung

Interkulturelle Sensibilität entwickeln

Die Beschäftigung mit Vorurteilen und Stereotypen ist deshalb so interessant, weil normalerweise den Menschen ihre eigenen Vorurteile und egozentrischen Einstellungen gar nicht recht bewusst sind. Man kann sich und anderen deshalb leichter auf indirektem Weg „auf die Schliche“ kommen. Dafür gibt es einige geeignete Materialien, die z.B. mit Assoziationen, Bildern, Fantasiereisen und hypothetischen Situationen arbeiten:

Susan Fountain lässt im Kapitel **Bilder und Wahrnehmungen** des Buches **Leben in Einer Welt** u.a. Geschichtenanfänge ergänzen und aus dem Kontext herausgelöste Fotoausschnitte beschreiben. Doch auch Bücher und Medien sowie scheinbar objektive Nachrichten können Vorurteile und Stereotype transportieren. Durch eine oft einseitige Bild- und Themenauswahl (Katastrophen, Krieg, Gewalt, Armut) und die Art der Darstellung werden bestimmte Wirkungen erzielt (unterschwellig wird vermittelt, dass Entwicklungsländer voller Probleme stecken und nie Fortschritte machen). Schüler können lernen, unterschiedliche Perspektiven in geschriebenen Texten und audiovisuellen Medien wahrzunehmen. Sie können die Techniken kennen lernen, wie Bilder hergestellt, verändert oder manipuliert werden können. Gelingt dies, werden sie schließlich eine generell aufmerksame und kritisch-hinterfragende Haltung gegenüber den Bildern einnehmen, die ihnen in Texten und Medien präsentiert werden. Auch Hilfs- und Spendenaufrufe wohltätiger Organisationen können suggerieren, dass nur dank unseres Geldes die schwarzen Kinder Essen und Kleidung bekommen, und damit das Bild vom Hungerkontinent Afrika prägen, in dem Krieg und Elend dominieren.

Gisela Führings Unterrichtsbögen **Begegnung mit dem Fremden** machen sich die Erfahrung von Entwicklungshelfern zunutze. Wie erging es ihnen in der Fremde, wie verliefen Begegnungen und Konfrontationen? Didaktisch sehr gut aufbereitet – vielseitig und abwechslungsreich – liegt der große Vorteil dieser Unterrichtsbögen in der Authentizität und den realistischen, aber oft verblüffenden Erlebnissen beim Aufeinandertreffen von Kulturen. Anhand von Fallbeispielen spielen die Schüler auch heikle Situationen durch und finden heraus, wie sie sich verhalten und entscheiden würden.

Auch das Zusammenleben mit Flüchtlingen hierzulande bietet viele Möglichkeiten, sich eigene Verhaltensmuster bewusst zu machen. Das Thema Flüchtlinge enthält Aspekte, die in alle drei Lernfelder passen, von Informationen über weltweite Flüchtlingsbewegungen, Übungen zu Ängsten und Meinungen über Flüchtlinge, Handlungsmöglichkeiten und

Begegnungen mit Flüchtlingen und Flüchtlingsinitiativen vor Ort. In der Kiste stehen verschiedene UNHCR-Materialien zur Verfügung: Die Filme **Wie es ist, ein Flüchtling zu sein** und **Jugendliche Flüchtlinge in Afrika**. Bei den in einem Rollenspiel nachgestellten **Stationen einer Flucht** erfahren die Schüler u.a. wie es ist, an der Grenze einen Fragebogen ausfüllen zu müssen, der in unverständlichen, fremdartigen Zeichen geschrieben ist. Solche gefühlsmäßigen Erlebnisse können deutlich nachhaltiger wirken als noch so umfangreiche Sachinformationen. (siehe auch das Online-Spiel unter www.lastexitflucht.org). Der Film **Mit fremden Augen** von denkmal begleitet minderjährige Jugendliche, die allein nach München geflohen sind. Die Unterrichtsmaterialien **Im Jahrhundert der Flüchtlinge** legen den Schwerpunkt auf didaktische Vorschläge zur Aktivierung und Sensibilisierung der Schüler. Zeitungstheater soll z.B. dabei helfen, die schon beinahe alltäglichen Meldungen über Gewalttaten gegen Ausländer zur Kenntnis zu nehmen. Mithilfe eines Tests können die Schüler untersuchen, ob ihre Klasse fremdenfeindlich ist. Neben der Reflexion eigener Erfahrungen – positiver wie negativer Erlebnisse – im Zusammenhang mit Ausländern gibt es praxisnahe Arbeitshilfen zur Problematik ausländerfeindlicher Gewalt und zur Verschlechterung der sozialen und rechtlichen Situation der Flüchtlinge. Schließlich lernen die Schüler mögliche Schritte und Erfahrungsfelder in Richtung auf ein friedlicheres Zusammenleben kennen. Ein eigenes Kapitel richtet sich speziell an Religionslehrer. In ähnlich konkreter Weise ist die **Weltreise nach nebenan** konzipiert. Durch Übungen wie „Stop and go“ wird realistisch und sinnlich greifbar dargestellt, in welchem Ausmaß Vorurteile und Diskriminierung die Entfaltungsmöglichkeiten eines Menschen beschneiden. Um interkulturelle Sensibilität zu entwickeln ist auch das **Seefahrerspiel** geeignet. In einem fröhlichen Gruppenspiel begegnen sich zwei erfundene Kulturen mit unterschiedlichen Sprachen und Bräuchen. Ein schönes Beispiel für gelungenen Perspektivenwechsel ist die Collage kurzer Originaltexte **Indianer in Lateinamerika – früher und heute**, die z.B. als Lesung inszeniert werden kann. Die Texte lösen „Aha-Erlebnisse“ aus, stehen zu üblichen Denkgewohnheiten „quer“ und sind von der Aussage her interessant und provokant. Können wir etwas von diesem Weltbild lernen? An welchen Punkten leiden wir selbst an den Folgen unseres Gesellschaftsmodells?

Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen

Eine ganze Reihe von Materialien behandelt die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen rund um die Welt. Pädagogisch nützlich ist der Umstand, dass die Identifikation mit Gleichaltrigen besonders leicht fällt.

Wie leben sie? setzt bei dem Alltag von Familien in 16 verschiedenen Ländern an: Welche Personen und Gegenstände gehören zum jeweiligen Haushalt? Wie wohnen, essen, arbeiten die Menschen? Mit den großformatigen Fotos ist kreatives Entdecken und Lernen möglich - 50 Seiten Arbeitsblätter und Projektideen geben dafür Anregungen.

Zum Thema Straßenkinder werden verschiedene Zugänge angeboten:

Information: Hefte mit Beispielen aus vielen Ländern: **Straßenkinder dieser Welt.**

Literatur: **Pedro und die Bettler von Cartagena**, ein Jugendbuch für Kinder ab 11 Jahren. Zu jedem Kapitel gibt es vier Arbeitskarten.

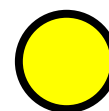
Musik: Die von arbeitenden Kindern aus Bolivien selbst hergestellte **CD Educar es fiesta.** Hier schildern sie mit eigenen Texten und Liedern ihren Lebens- und Arbeitsalltag. Sehr ergreifend und auch Mut machend.

Während die Straßenkinder trotz aller Schwierigkeiten auf ihre Freiheit und die Tatsache, Geld zu verdienen oft recht stolz sind, sind die Kinder, die unter ausbeuterischer Kinderarbeit leiden müssen, die größten Opfer der Globalisierung. Mit dem Heft **Ware Kind** über Kinderhandel, dem Film **Kinder als Sklaven** über pakistanische Teppichknüpfer und den Handreichungen **Kinder sind keine Sklaven** zu schlimmsten Formen der Ausbeutung wird dieses schwierige Kapitel behandelt. Aufgrund der entstehenden hohen Betroffenheit sollten im Anschluss daran unbedingt Handlungsmöglichkeiten aus Lernfeld 3 eingebaut werden, sonst drohen Resignation und Ohnmacht.

Friedens- und Menschenrechtserziehung

Eine Einführung in Friedens- und Menschenrechtserziehung findet sich in dem **Lehrerbuch Menschenrechte im Unterricht.** Verschiedene Materialien aus der Edition „Ich klage an!“ werden besprochen. Beispielhaft wurde für die Kiste das Buch **Sklaven. Zwischen Krieg und Elend** ausgewählt, das Sklavenarbeit nicht nur in der historischen Dimension behandelt, sondern gerade auch den modernen Formen von Sklaventum in unserer Zeit nachgeht. Einmal mehr sei auf Susan Fountains **Leben in Einer Welt** verwiesen, diesmal speziell die Kapitel **Soziale Gerechtigkeit** und **Konflikte und Konfliktlösungen.** Nur durch praktische Übungen sind konstruktive Formen der Konfliktlösung erlernbar. Direkt an Schüler wendet sich die

Broschüre **Mach mit! Gewalt erkennen – Konflikte lösen**, ein ansprechendes Heft mit Geschichten über verschiedene Formen von Gewalt und Konfliktlösungen rund um den Globus. Um gegen Menschenrechtsverletzungen zu protestieren, können Schüler anschließend z.B. an Kampagnen von amnesty international teilnehmen.



3.3 Lernfeld 3

3.3.1 Die Fähigkeit, das Leben handelnd zu gestalten

Dieses Lernfeld rückt das Handeln in den Mittelpunkt und entwickelt diesbezügliche Fähigkeiten und Kompetenzen.

Von weltweiten Problemen zu wissen, ohne reagieren zu können, fördert Ohnmachtsgefühle. Aktiv werden, beginnend auf der Schulebene, fördert dagegen das Vertrauen in die eigene Kraft. Dieses Gefühl, den Lebensbedingungen nicht ausgeliefert zu sein, sondern die Welt als veränderbar zu begreifen und selbst an Alternativen mitarbeiten zu können, gehört elementar zur Identitätsbildung Jugendlicher. Es gibt viele Schritte, die zu einer Veränderung beitragen können. Die Konsequenz aus seinem Wissen zu ziehen, heißt eben auch, Verantwortung zu übernehmen und tätig zu werden. Dazu gehört es, Zivilcourage zu entwickeln und zu seinen Überzeugungen zu stehen, selbst wenn sie gerade nicht populär sind.

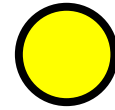
Vieles ist in der Schule selber möglich: Mitschüler, Eltern, Lehrer informieren oder Ausstellungen und Veranstaltungen organisieren. Andere Projekte wenden sich nach außen: mit der Presse Kontakt aufnehmen, eine Radiosendung gestalten, Organisationen ansprechen. Die Erfahrung zeigt, dass Schüler enorm an Selbstvertrauen gewinnen durch Erlebnisse wie „habe selber mit einem tunesischen Autor wegen einer Dichterlesung verhandelt“ oder „habe an der Aktion von Organisation XY in der Fußgängerzone teilgenommen“. In einer Zeit, in der viele Schüler keinen Zusammenhang zwischen dem Unterricht und der Welt außerhalb des Klassenzimmers mehr sehen können, liegt hier eine große Chance. Die Kooperation mit außerschulischen Lernorten wie Forschungsinstituten, Nicht-Regierungs-Organisationen, Unternehmen, EineWelt-Läden, Beratungsstellen bietet darüber hinaus authentische Begegnungen mit Zeugen, Experten und Menschen aus Ländern des Südens und zeigt konkrete Möglichkeiten, die Zukunft mitzugestalten. Sich als Teil internationaler Netze zu erleben, z.B. im Rahmen einer Kampagnenteilnahme, und andere engagierte Menschen kennen zu lernen, stärkt den Glauben an den Nutzen und die Wirkung von Engagement. Politische Beteiligungsmöglichkeiten über das Kreuzchen am Wahltag hinaus werden somit wahrgenommen und es entwickeln sich mündige politische Bürger, die sich regelmäßig

einmischen. Denn auch die vielen Alltagsentscheidungen wie z.B. „Kaufe ich fair gehandelte Lebensmittel?“ oder „Wohin und wie verreise ich?“ können sehr politisch sein – getreu dem Motto: Global denken, lokal handeln.

Sowohl kurz- als auch langfristige Projekte sind in der Schule denkbar, von einer Beteiligung an Wettbewerben und entwicklungspolitischen Kampagnen bis hin zur Gründung schülereigener Unternehmen, die z.B. fair gehandelte Produkte verkaufen, oder auch Schulpartnerschaften mit Schulen in Entwicklungsländern. Dazu bedarf es einiger Geduld und der Bereitschaft, sich auf einen Prozess einzulassen, dessen Ergebnis offen ist. Dafür sind solche Lernerfahrungen umso wirksamer und prägender für das spätere Leben.

Nebenbei werden Fähigkeiten wie Planen und Organisieren, Strukturieren und Selbstständigkeit trainiert, vor allem aber Teamfähigkeit gefördert: in einer Gruppe etwas zu erarbeiten erfordert kontinuierliches Kooperieren, Zuhören, Begründen, Argumentieren, Fragen, Diskutieren, Präsentieren ...

Schließlich will Schule doch eigentlich die Schüler auf die vor ihnen liegende Zeit vorbereiten. Nach wie vor beschäftigt sich der Unterricht aber überwiegend mit der Vergangenheit, teilweise auch der Gegenwart. Zu wenig wird jedoch der Blick geschärft für die kommenden Herausforderungen, auch hinsichtlich der nächsten Generationen. Die Zukunft sollte in den Unterricht gleichwertig mit einbezogen werden. Das Heute und Morgen verlangen oft neue Antworten, die Rezepte der Vergangenheit passen nicht mehr zu den aktuellen Herausforderungen. Lassen Sie Ihre Schüler auf kreative Weise neue Lösungen finden: Wie stellen sich die Schüler ihre Zukunft vor? In was für einer Welt möchten sie leben und was können sie selbst dazu beitragen?



3.3.2 Didaktische Umsetzung

Agenda 21 und Öko- und EineWelt-Bilanzen

Einen idealen Anknüpfungspunkt für den Schritt vom Wissen zum Handeln bildet die Agenda 21. Dieses Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert wurde 1992 auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro/ Brasilien beschlossen und fordert ausdrücklich auch die Industrieländer dazu auf, ihre Lebens- und Wirtschaftsweise dahingehend zu verändern, dass sie überlebens- und zukunftsfähig werden. Die Ursachen für die globalen ökologischen und sozialen Probleme sollen behoben werden, damit das Überleben des Planeten und künftiger Generationen gesichert wird. Was können die Schüler ganz konkret dazu beitragen? Wie kann eine Schule nachhaltig und zukunftsfähig werden? Öko- und EineWelt-Bilanzen brechen globale Zusammenhänge anhand exemplarisch herausgegriffener Bereiche wie Kleidung, Müll, Energie auf das System Schule herunter. Durch Umfragen, Recherchen und Berechnungen lässt sich der Verbrauch der „Institution Schule“ in Zahlen ausdrücken und in Grafiken darstellen. Es entstehen Verhaltensprofile, Klassenbilanzen, Pausenbilanzen, Schulbilanzen und Globalbilanzen, die konkrete Anknüpfungspunkte für Veränderungen bieten. Warum nicht z.B. einen fairen Pausenverkauf initiieren oder fair gehandelte Fußbälle für den Sportunterricht anschaffen? Anschaulichkeit und Quantifizierbarkeit sind die Vorteile dieses Ansatzes. Die Materialien **Agenda 21 und gut LEBEN statt viel HABEN. Öko- und EineWelt-Bilanzen für die Schule** bieten eine Fülle an Fakten, Arbeitsblättern und Anregungen.

Aktivitäten in und außerhalb der Schule

Alltag in der Schule: Ein Thema wie z.B. Entwicklungsländer wird im Unterricht behandelt, die Schüler erfahren viel Neues, lernen Zahlen und Begriffe und schließen alles mit einer Ex oder Schulaufgabe ab – es folgt das nächste Thema. Doch gerade bei Problemen wie Armut, Kriegen und ausbeuterischer Kinderarbeit kann Wissen nicht Selbstzweck sein. Je mehr die Schüler verstehen, persönlich betroffen sind und mitfühlen, desto größer wird meist auch der Wunsch, konkret etwas zu tun, andere zu informieren, zu „helfen“. Das kann eine Ausstellung in der Schule sein, eine Aktion in der Fußgängerzone, eine Radiosendung, ein Theaterstück,... Zum Thema **Ware Kind. Stoppt Kinderhandel** hat terre des hommes zahlreiche Ideen in den **Aktionshandreichungen** zusammengestellt. Die Bandbreite reicht vom symbolischen Kinderverkauf auf dem Marktplatz bis hin zur Aufführung der schnell

einstudierbaren **Theaterszenen** – innerhalb der Schule oder auch als Straßentheater. Viele Anregungen lassen sich auf andere Themen übertragen. Ein weiterer praktischer Ratgeber mit zahlreichen organisatorischen Tipps ist das **WerkBuch so fern – so nah**: acht praxiserprobte Ideen, z.B. ein Schulkulturprogramm mit brasilianischen Straßenkindern, ein Rap-Theaterprojekt zum Thema Zukunft, ein Schüler-Video-Projekt oder ein internationaler Jugend-Internetaustausch werden vorgestellt. Schließlich finden sich noch in dem „Fair“-Führer für Jugendarbeit und Schule gelungene **Praxisideen zum Fairen Handel**.

Oft wird die Informations- und Aufklärungsarbeit verknüpft mit Geldsammlungen für Projekte. Das bietet Chancen und Risiken. Es ist schön, wenn Schüler am Ende einer Aktion einen großen Scheck für ein konkretes Projekt überreichen können, z.B. für ein Rehabilitationszentrum für Minenopfer, und ein Foto in der Schülerzeitung oder dem Lokalteil der Tageszeitung erscheint. Damit aber Schüler nicht als Spendensammler missbraucht werden oder bei ihnen oder den Spendern das Gefühl entsteht, man könne mit Geld globale Probleme wie Armut, Krankheiten und Umweltzerstörung beseitigen, ist eine Auseinandersetzung mit der Art der Hilfe der jeweiligen Organisation und dem konkreten Projekt sowie über Sinn und Unsinn von Katastrophen- und Entwicklungshilfe generell absolut notwendig. Ausgezeichnetes didaktisches Material dafür bietet das Heft **Aus Katastrophen lernen**, das im Kontext der Tsunami-Katastrophe entwickelt wurde. Fragwürdigkeiten im Spendenwesen werden reflektiert, Kriterien für verantwortungsbewusste Entwicklungsorganisationen diskutiert. Gerade bei Straßenaktionen gilt es, Passanten von der eigenen Arbeit zu überzeugen oder auch umgehen zu können mit vielleicht abwertenden, vorurteilsbeladenen Bemerkungen. Hierfür ist eine vorherige eigene Positionsbestimmung nötig. Dann kann diese Form der konkreten Arbeit als sehr befriedigend erlebt werden.

Zukunft denken – Zukunft gestalten demonstriert praktisch, wie die Themen Zukunft, CO₂, Ernährung und Arbeit ohne Lehrervortrag behandelt werden können. Kreative Einstiege, fertige Arbeitsblätter und Kopiervorlagen sowie ein bunter Methoden-Mix machen Lust auf die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen, mit der persönlichen und der globalen Zukunft.

Flüchtlingsarbeit

Ein weites Feld für Engagement bietet die Flüchtlingsarbeit vor Ort. Wo und wie leben Flüchtlinge in der Stadt? Mussten vielleicht Mitschüler aus anderen Ländern fliehen oder sind „Geduldete“ hier aufgewachsen? Die Materialien **Hier geblieben!** greifen den authentischen

Fall der 13jährigen Tanja Ristic auf, die von Berlin nach Bosnien abgeschoben werden sollte. Die 8.Klasse, die sie besuchte, hat sich massiv für das Bleiberecht ihrer Klassenkameradin eingesetzt und dafür den Mete-Eksi-Preis 2004 erhalten. Das sehr komplexe Thema Flüchtlinge in der BRD und Bleiberecht wird für vier Altersstufen aufbereitet - Klassen 4-6, Klassen 6-8, ab Klasse 9 und ab Klasse 11 – und reicht von Kinderrechten bis zum Nachspielen eines Abschiebeprozesses mit verteilten Rollen. Ein möglicher Unterrichtsablauf für jeweils 2 bis 3 Unterrichtsstunden inklusive aller Materialien ist enthalten. Aus einer solchen Unterrichtseinheit können im Anschluss konkrete Aktionen erwachsen wie Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder, Teilnahme an Aktionen zum Bleiberecht, Einladen einer Vertreterin einer Flüchtlingsorganisation in die Schule,...

Methoden

Und schließlich ist für alle Themen des Globalen Lernens die **Methoden-Kiste** ein nützlicher Begleiter für die Jugendlichen (und auch die Lehrer). 15 Karteikarten machen mit hilfreichen Techniken vertraut wie Mind-Map, rotierendes Partnergespräch, Spielregeln für Streitgespräch, Planungsbogen für die selbstständige Arbeit. Wer einmal diese Methoden kennengelernt und praktisch angewendet hat, wird sich ihrer ein Leben lang bei passenden Gelegenheiten bedienen können.

Schülerkontakte Nord-Süd/ Schulpartnerschaften

Eine besondere Lernerfahrung bieten Kontakte zwischen Schülern im Norden und Süden bis hin zum Aufbau einer Schulpartnerschaft mit einer Schule in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Erste konkrete Tipps dazu finden sich in **Schülerkontakte Nord-Süd**.

4. Globales Lernen – ein Beitrag zur nachhaltigen Bildung

„Du musst selbst die Veränderung sein, die Du in der Welt anzutreffen wünschst.“ (Mahatma Gandhi)

Wir Menschen spüren zunehmend, in welchem psychisch oft kaum noch zu bewältigendem Tempo unser ganz alltägliches Leben in globale Zusammenhänge eingebunden wird. Per Mausklick können ganze Volkswirtschaften durch Beeinflussung von virtuellen Kapitalströmen in spekulativer Absicht massive Schäden erleiden (Währungsverfall, Kapitalflucht, Arbeitsplatzvernichtung u.a.m.). Die Produktion von Obst und Gemüse ist schon lange nicht mehr an jahreszeitliche Rhythmen gebunden, sondern die Produkte werden einfach aus fernen Ländern eingeflogen. Waren wie Kleidung oder Sportartikel werden in so genannten Weltmarktfabriken in Asien oder Lateinamerika hergestellt und kommen dann bei uns auf den Markt, ohne dass wir genau nach den Produktionsbedingungen fragen. Die Einzelteile eines Mopeds werden schon lange in mehr als sechs verschiedenen Ländern hergestellt, der Zusammenbau erfolgt in einem weiteren, und niemand fragt nach den Transportkosten, die bei den Zwischenschritten der Gesamtherstellung anfallen. Die Datenflut im Internet ist selbst von Maschinen kaum noch sinnvoll auswertbar, aber ein Teilnehmer mit Computeranschluss kann von jedem Punkt dieser Welt daran partizipieren.

Diese beliebig ausgewählten, dennoch markanten Beispiele für Erscheinungsformen von Globalisierung sollen aufzeigen, wie rasch – aber im Detail auch komplex – sich die Entwicklung hin zu einer „Weltgesellschaft“ gestaltet.

Schule angesichts globaler Herausforderungen

Es ist deshalb unerlässlich, sich angesichts dieser tief greifenden Veränderungsprozesse in der Welt zu fragen, ob Schule in ihrer derzeitigen Form in der Lage ist, die junge Generation im Sinne einer **weltbürgerlichen Erziehung** qualifiziert auf die anstehenden Herausforderungen vorzubereiten. Geht es doch letztlich darum, ob wir diese Herausforderungen als schicksalhaft verstehen und uns ihnen einfach gedankenlos anpassen, wie viele Politiker und Wissenschaftler es uns zu verstehen geben, oder ob wir sie als von Menschen gemacht und damit auch gestaltbar begreifen.

Ich gehe davon aus, dass alle in einem Lehrberuf wirkenden Menschen – zumindest unbewusst – spüren, dass Schule immer weniger von dem leistet, was ihr als Aufgabe

eigentlich zukäme: nämlich einen ganz wesentlichen Beitrag zur **Zukunftsfähigkeit** der ihr anvertrauten Jugendlichen zu leisten. Bisher ist häufig ein relativ unzureichend entwickeltes Verständnis von Nachhaltigkeit anzutreffen. Deshalb bedarf es unbedingt der Schärfung des Bewusstseins für globale Zusammenhänge.

Wesentliche Fragestellungen sind dabei z.B.:

- Was hat das im Unterricht behandelte Thema mit den jungen Menschen zu tun?
- Wie kann es für sie konkret erfahrbar gemacht werden?
- Wie entwickelt der Jugendliche Handlungsfähigkeit in einer komplexen Weltordnung?

Im Kern geht es bei der Bearbeitung von vielen Themen darum, dass bei den derzeitigen Entwicklungen Nähe und Ferne immer mehr ineinander greifen und die Interdependenz zu einer entscheidenden Komponente wird. Nehmen wir als ganz konkretes Beispiel das Thema Wasser: Für die Herstellung eines Autos sind z.B. 400.000 Liter Wasser notwendig. Diesen „indirekten“ Verbrauch von Wasser, wie er bei der Herstellung von Produkten anfällt, die wir kaufen und konsumieren, gilt es, bewusst zu machen.

Auch die Ereignisse des 11. September 2001 sind ein klares Beispiel dafür, dass die Idee von der EinenWelt nicht nur ein Schlagwort ist. Die Vorstellung, dass Vorgänge in dem Teil der Erde, der früher als 3. Welt bezeichnet wurde, mit uns nichts zu tun haben, wurde damals nachhaltig erschüttert.

Im Übrigen entwickeln sich unsere Nord-Gesellschaften – und damit sind wir beim Aspekt der Nähe – beschleunigt in Richtung multiethnisch, multikulturell und multireligiös. Das BMZ formulierte schon sehr frühzeitig unter seiner Ministerin H. Wieczorek-Zeul, dass nur intensive Aufklärungs- und Bildungsarbeit es schaffen könne, die im Ministerium formulierten vier wechselseitig miteinander verbundenen Zieldimensionen nachhaltiger Entwicklung zu erreichen: soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität sowie ökologisches Gleichgewicht. Gemeint war mit diesem Bildungspostulat keine Stoffweiterung, sondern die Herausbildung eines Problembewusstseins und daraus erwachsender Grundeinstellungen. Im Kern geht es um die Entwicklung einer globalen Weltsicht mit dem affektiven Lernziel „sich als Staatsbürgerin und Staatsbürger (...) praktisch engagieren zu können“ (BMZ), also Handlungs- und Gestaltungskompetenz zu erwerben. Entwicklung ist somit keineswegs mehr eine Fernproblematik, sondern es geht immer auch um die eigene Welt.

Wenn sich Pädagogik angesichts der spezifischen Herausforderungen unseres Zeitalters² nicht aktiv in die Gestaltung eigenständiger, fachspezifischer Ansätze für eine pädagogische Antwort auf sich beschleunigende globale Prozesse einbringt, droht sie Mitschuld dafür zu tragen, dass Schule für Jugendliche immer weniger ein bedeutsamer Lernort mit Realitätsbezug sein wird. Wachsende Schulunlust, zunehmendes Fernbleiben vom Unterricht, sinkende Leistungsbereitschaft und Flucht in jugendliche Parallelwelten sind Vorboten dafür, dass junge Menschen Schule nicht mehr als den zentralen Lernort ihrer eigenen Zukunftsfähigkeit erachten.

Wider die Ausbildung von „Humanressourcen“

Schule ist gefordert, im Rahmen von Schulentwicklung innovative, an den Aufwuchsbedingungen und Bedürfnissen junger Menschen orientierte Wege zu beschreiten, damit Bildung und Erziehung nicht in zunehmendem Maße auf die Ausbildung von „Humanressourcen“ reduziert werden, – wie es sich als Entwicklung schon abzeichnet. Im Jahre 2000 verabschiedete der Europäische Rat auf einer Sondertagung in Lissabon ein Konzept zum Aufbau eines „e-Europe“, wonach künftige Generationen möglichst gut auf technologische Veränderungen vorbereitet werden sollen, die jedoch zunehmend nicht mehr hinterfragt werden. Es ist darüber hinaus auch die Gefahr zu erkennen, dass mit dieser Entwicklung durch verschärfte Auslese und eine fortschreitende Entsolidarisierung eine neue soziale Kluft in und zwischen den Gesellschaften droht, nämlich zwischen den „Qualifizierten“, d.h. denjenigen, die Zugang haben zum „Wissen, das zählt“, und den „Nichtqualifizierten“, - wie es im November 2000 in einem Artikel von Le Monde diplomatique beschrieben wurde. Bildung muss heute, hieß es dort weiter, vorrangig der Herausbildung einer Generation von Bürgern dienen, deren Kompetenzen und Qualifikationen angesichts der globalen Herausforderungen einer anderen Logik folgen: „nämlich der Logik einer sozialen, solidarischen, lokalen und kooperativen Wirtschaft.“

² Krieg und Frieden, „Sinn und Problematik des Nationalitätsprinzips“ sowie „Kulturspezifität und Interkulturalität“, ökologische Frage, Weltbevölkerungswachstum, gesellschaftlich produzierte Ungleichheit innerhalb von Gesellschaften sowie im zwischenstaatlichen Beziehungsbereich (Nord-Süd, West-Ost) und damit die Frage nach Gerechtigkeit, Möglichkeiten und Gefahren der neuen Steuerungs- Informations- und Kommunikationsmedien, Subjektivität des einzelnen/ Ich-Du-Beziehungen (eigene Lebensentwürfe zunehmend fremdbestimmter, Gewaltpotenziale, unausgebildetes Konfliktmanagement (in Anlehnung an Klafki, 1993)

Im Kern geht es wohl um die Bewahrung und den Ausbau einer **primär personalen Erziehung**³, da Kinder und Jugendliche sich heute durch die wachsende Komplexität als Folge globaler Entwicklungen, die sie vor eine Unzahl von Problemen stellt, zunehmend verunsichert fühlen. Anteil hieran haben vor allem negative Erfahrungen, verursacht durch den Verlust von Geborgenheit, soziale Kälte, Ausgrenzung, Konkurrenz und Gewalt. Einst klare Ordnungsrahmen wie Elternhaus, Religion bzw. auf einem gesellschaftlichen Konsens beruhende ethische Werte allgemein unterliegen einem steten Erosionsprozess. Damit werden sämtliche Werte und Verhaltensmuster grundsätzlich offen und individuell gestaltbar. Ein tief greifender soziokultureller Wandel führt zu einem Ende von bisher gültigen Eindeutigkeiten, - **Potenziale für plurale Lebenskonzepte** werden damit eröffnet.

Wie sollen Jugendliche unter diesen Gegebenheiten es bewerkstelligen, auf zwei für ihre Erwachsenwerdung so wichtige Fragen Antworten zu finden:

→ Welchen Platz nehme ich in dieser Welt ein?

→ Auf welcher Ebene und wie kann ich meine Meinung ausdrücken und Einfluss ausüben?

„Veranstaltetes Lernen“ versus Schule mit „Werkstattcharakter“

Schule ist aufgerufen, an dieser Stelle in besonderer Weise präsent zu sein: Will sie als Bildungsinstitution zukunftsfähig sein, darf sie sich nicht mehr als eine herkömmliche Vorbereitungseinrichtung verstehen, in der nach oft unzeitgemäßen, behördlichen Vorgaben⁴ „veranstaltetes Lernen“ geschieht, das vorgeblich auf das gesellschaftliche Leben vorbereitet. Von Jugendlichen wird diese Art von Lernen allerdings oft als „neben“ und „außerhalb“ ihrer eigenen, gelebten Lebenswelten empfunden. Lernen muss von den jungen Menschen heutzutage aber gerade als einer der Basisprozesse des Lebens selbst erschlossen werden (vgl. hierzu den Soziologen M. Brater⁵: „Lernen ist die Bewusstseinsseite des Lebens“). Man vergleiche hiermit etwa den Prozess des Erlernens von lebensnotwendigen Fähigkeiten wie Gehen, Sprechen, Kommunizieren, Lieben...

Kurzum, Schule muss integraler Bestandteil realen, gesellschaftlichen Lebens werden und umgekehrt, nach dem Motto: „Your classroom is merely the doorstep to the world you are

³ gemeint ist: Schule bemüht sich, die Potenzialitäten jedes einzelnen jungen Menschen individuell viel stärker zu fördern

⁴ Es soll dennoch ausdrücklich eine beginnende Neuorientierung auf kultusministerieller Ebene positiv gewürdigt werden (siehe z.B. die Rahmenrichtlinien der Hamburger Senatsbehörde für die Schulen!).

⁵ Michael Brater (1997), Schule und Ausbildung im Zeichen der Individualisierung, in: U. Beck (Hg.), Die Kinder der Freiheit, Frankfurt a. M., S. 149 - 174

about to enter!“ (in: www.loesje.org). Hilfreich ist in der schulischen Arbeit das Element des „**Werkstattcharakters**“, des Nicht-Finalen, der offenen Lernsituation. Es ist bekannt, dass Stoffvermittlung, Wissensförderung und Einübung von so genannten Kulturtechniken nur dann Sinn machen, wenn der junge Mensch eigenständig auf deren Notwendigkeit stößt (Relevanz versus Systematik). Werkstattcharakter bedeutet, dass Lernarrangements vorgefertigte Lernwege ersetzen. Der Prozess der Selbstorganisation wird zum Trampolin für die Entwicklung von Wahrnehmungsfähigkeit, Selbstwert/ Ichstärkung, Eigenverantwortlichkeit, Entdeckerfreude, Gestaltungswünschen, Akzeptanz von Scheitern, Widersprüchen und Ungewissheit.

Schule als Labor für Identitätsbildung

Nahe liegend ist dann der nächste Schritt: Das Unterrichtsgeschehen wird von Themen, Fragen und Zielen bestimmt, der Nachdruck schulischen Lernens kann also nicht mehr auf den herkömmlichen Fächern liegen. Globale Zusammenhänge lassen sich dann auch wesentlich stärker und vor allem sinnvoller mit dem persönlichen Lebensumfeld der jungen Lernenden verknüpfen.

Laut Brater ergeben sich „**fähigkeitsbildende Effekte**“ besonders dann, wenn der Lernende real selbst gefordert ist, z.B. wenn er sein Lernen selbst steuern lernt. Dies geschieht allerdings nur, wenn die heilige Zielerreichung nachrangig wird nach der Prozesshaftigkeit, die dem Lernprozess innewohnt. Brater spricht diesem Lernen noch eine weitere wichtige Eigenschaft zu: Für die Jugendlichen kann das Ausprobieren von so genannten „**Probeidentitäten**“ möglich werden. Schule bietet sich dann als ein Terrain für „die lernende Verarbeitung sich täglich vollziehender Lebenserfahrungen“ an. Unterricht verändert sich hin zu multiperspektivischen, personenorientierten Formen der Welterkundung, innerhalb derer sich individualisiertes Handeln gestalten lässt. Dieses muss prinzipiell offen angelegt sein und die Herausbildung eigener, innerer Regeln und Orientierungen ermöglichen. Brater geht von der Annahme aus, dass die heutige Antwort auf die wachsenden Orientierungsnöte aufgrund der immer stärker werdenden Individualisierungstendenzen in unserer Gesellschaft nur darin bestehen kann, „ab dem Jugendalter subjektive Fähigkeiten zu bilden, die den einzelnen in die Lage versetzen, sich selbst gültige Orientierungen zu schaffen.“

Damit einher geht selbstredend der zentrale Aspekt von Bildung, der da heißt, „**Auseinandersetzung mit moralischen Grundhaltungen**“. Ziel ist es, eine soziale Kompetenz zu erwerben, die geprägt ist von sozialem und ökologischem Verantwortungsbewusstsein, von Empathie und Solidarität sowie Toleranz und Respekt, von Selbstkritik, vom Wissen um den Wert persönlicher Fortentwicklung und von der Einübung des Umgangs mit persönlicher Freiheit.

Ziel: Kompetenzbildung als Empowerment

Unerlässlich ist darüber hinaus das Trainieren von so genannten Querschnittskompetenzen, die in besonderer Weise dem Empowerment dienen. Darunter lassen sich u.a. folgende Bausteine verstehen: Umgang mit Veränderungen, Perspektivenwechsel, Entwicklung von Urteilsfähigkeit und kreativen Potenzialen, gedeihliches Umgehen mit Konflikten und Ambiguität, um z.B. Interessenskonflikte gewaltfrei zu lösen, sowie Vertrautheit mit Multikulturalität. Bildung ist mithin dem Leitbild einer zukunftsfähigen, nachhaltigen, weltweit gerechten und partnerschaftlichen Entwicklung verpflichtet, um die internationale soziale Frage zu lösen, um Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit weltweit zur Geltung zu bringen.

Was ist Globales Lernen?

Das bewusst offen angelegte Konzept des Globalen Lernens, das sich als der Versuch einer pädagogischen Antwort auf global-gesellschaftliche Veränderungen unserer Lebenswelten versteht, vereinigt im Wesentlichen alle oben skizzierten Bausteine für eine veränderte schulische Lern- und Arbeitskultur. Der Begriff Globales Lernen hat sich in der internationalen Pädagogik durchgesetzt (global learning, éducation globale) und beschreibt Ziele und Wege, um Lernen ganzheitlich zu gestalten, persönliche Identitätsbildung zu fördern, aber auch – in erweiterter Perspektive – Lernen als Erfahrung mit der „Welt“ erlebbar zu machen. Es zielt ganz grundlegend darauf ab, Veränderung zu lernen und übergeordnete Lebenskompetenz auszubilden wie **Wahrnehmungssteigerung, Hinterfragung der eigenen Identität und Verbesserung der Kommunikation, sowie Überdenken des eigenen Lebensstils und Partizipation.**

„Globales Lernen“ soll dazu beitragen, die Phänomene und Prozesse der Globalisierung zu verstehen, und den Erwerb und die Entwicklung jener Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern, deren Individuen bedürfen, um gegenüber den Herausforderungen, die eine sich verändernde Gesellschaft an sie stellt, bestehen zu können. Globales Lernen ist allerdings mehr als nur eine Strategie, die Menschen zum Verständnis der Welt, in der sie leben, befähigen soll; es bezeichnet vielmehr auch eine spezifische Form des Handelns zur Neugestaltung der Welt, um Menschen dabei zu unterstützen, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilhaben zu können.“

(European Charter on Global Education)

Dieses Konzept versteht sich als eine **Dimension des Denkens** und keinesfalls als ein neues Schulfach. Sein Ziel ist, der sich gerade bei Rechtsradikalen und Rassisten ausbreitenden reduktionistischen Weltansicht angesichts der spürbar wachsenden Komplexität im globalen Lebenskontext ein Modell entgegenzusetzen, das fähigkeitsbildende Potenziale fördert, um junge Menschen zu mündigen Bürgern werden zu lassen. Globales Lernen zielt letztlich darauf ab, **Veränderung zu lernen**, vor allem als Folge der Reflexion eigener Werte- und Bezugssysteme.

Ich glaube, viele werden mir bei dem Gedanken zustimmen, dass in geradezu dramatischer Weise die Diskrepanz zwischen der zunehmenden globalen Interdependenz unserer Lebensverhältnisse und der weiterhin sehr mangelhaft ausgeprägten Kompetenz der Menschen wächst die wachsende Komplexität einer zusammenwachsenden Welt angemessen zu bewältigen. Um es überspitzt zu formulieren: Obwohl wir einer exponentiellen Zunahme von „Welt“-Begriffen (Weltwirtschaft, -handel, -finanzmärkte, -konferenzen der UNO, -verkehr, -gesellschaft, -friedensordnung u.a.m.) gegenüberstehen, tut sich die Schule, ja im Grunde das gesamte Bildungswesen, ungeheuer schwer sich einem weltoffenen, interkulturellen und entwicklungsbezogenen Denken zu öffnen. Stattdessen läuft man den Sirenenklängen der Industrie hinterher, die Zukunftsfähigkeit an frühestmöglicher Computerkenntnis festmacht und immer mehr dazu tendiert, Bildung zum Produkt des Warenmarktes umzugestalten. Auch diesem Trend entgegenzuwirken beansprucht das Konzept des Globalen Lernens.

Schlussbemerkung:

Der Verfasser ist sich durchaus bewusst, dass mit dem Konzept eindeutig ein Paradigmenwechsel in der schulischen Erziehung und Ausbildung intendiert wird. Dieser kann nur in kleinen, konkreten Schritten bewerkstelligt werden. Dazu bedarf es Lehrerinnen und Lehrer, die auch Bereitschaft zeigen, geltende Prinzipien in Frage zu stellen wie u.a. das Selektionsprinzip unseres Schulsystems (siehe die PISA-Studien hierzu), das strikte Leistungsprinzip, den wohl langfristig sinnlosen Fortschrittsglauben, das Prinzip der Hierarchisierung von Menschen (siehe Schulorganisation!) und den wuchernden Egoismus. Globales Lernen muss zwangsläufig mit diesen Prinzipien in Konflikt geraten. Dennoch zeigen die weltweit gemachten überaus positiven Erfahrungen mit diesem ganzheitlichen Konzept, dass seine Wichtigkeit als Beitrag zu einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung** in Zukunft wohl erheblich zunehmen wird.

Christoph Steinbrink (Leitung der Arbeitsstelle EineWelt im Pädagogischen Institut/ FWE)

5. Einzelbeschreibung der Materialien

Titel Art Alter Beschreibung

Allgemein

Handbuch Globales Lernen	Buch für Lehrer		Methodisch orientierter Leitfaden zu Themen wie z.B. Weltwirtschaft, Fairer Handel, Flucht und Asyl, viele nützliche Tipps und weiterführende Hinweise
Leben in Einer Welt	Buch zu Globalem Lernen		Für drei Altersgruppen aufbereitete Vorschläge für Aktivitäten zu verschiedenen Themen. Uneingeschränkt empfehlenswert.
Global Lernen	DVD		Auseinandersetzung mit 12 zentralen Themenbereichen der Globalisierung

Lernfeld 1

Das Entwicklungsspiel	Spiel	Mittel-/ Oberstufe	Globalisierungswettlauf, Ziel ist Entwicklung mit Ausgewogenheit zwischen wirtschaftl. Wachstum, Umwelt und Sozialem, Brettspiel mit Elementen des Rollenspiels für 3-6 Kleingruppen
Bananenspiel	Spiel	Mittel-/ Oberstufe	Welthandelsspiel, Rollenspiel, mindestens 18 Personen, Dauer 2 Std und Auswertung
Perlenspiel	Spiel	Mittel-/ Oberstufe	Gruppendynamisches Spiel, (ungerechte) Handelsbeziehungen werden durch den Tausch von Holzperlen erfahrbar, 12-40 Personen, Dauer 70 Min und Auswertung
Fair handeln - auch im Tourismus	Bildungsmappe	Mittel-/ Oberstufe	Fallbeispiele und kreative Aufgaben, Arbeitsblätter und ausführliches Begleitheft

Titel Art Alter Beschreibung

Ecopolicy	Computer Spiel	Mittel-/ Oberstufe	Strategiespiel zur Einübung vernetzten Denkens, die Spieler regieren ein Industrie-/ ein Schwellen- oder ein Entwicklungsland
Atlas der Weltverwicklungen	Schaubilderbuch	Mittel-/ Oberstufe	88 kopierfähige Schaubilder zu zentralen entwicklungspolitischen Themen mit jeweils einer Textseite
Lernzirkel Lateinamerika	Unterrichtseinheit als Lernzirkel	Mittel-/ Oberstufe	Vielfältige Materialien, didakt. aufbereitet für Lernstationen zu Themen wie Inkas, Kolonialgeschichte, Urbanisierung, Straßenkinder, Regenwälder, Verschuldung, Zukunftsperspektiven
King Cotton oder Baumwolle als Schicksal	Multimedia-CD	Mittel-/ Oberstufe	Interaktive DVD mit 7 Zugängen zum Thema Baumwolle, 25 Kurzfilme, 13 Animationen, 125 Prints (pdf)
Meine Welt und Dritte Welt	Heft für Schüler	Mittelstufe	Ansprechender Einstieg mit kurzen Texten und vielen Bildern
WeltFrühstück und Projekt WeltFrühstück	2 Beispielsammlungen von Schulprojekten und CD-Rom	Unter-/ Mittel-/ Oberstufe	Beispiele globalen Lernens zum Thema Frühstück, ökologische und entwicklungspolitische Hintergründe/ Aktionsideen. Zum Nachmachen geeignet.
Wenn Die Welt ein Dorf mit hundert Einwohnern wäre	Einstiegstext	Unter-/ Mittel-/ Oberstufe	Nachdenkliche Einstimmung
Weltfinsternis	Karikaturen	Unter-/ Mittel-/ Oberstufe	Erhellende, humorvolle Karikaturen zur Lage der Welt mit ergänzenden Texten
Armut im Blick	Fotomappe mit Begleitheft	Unter-/ Mittel-/ Oberstufe	Bildkartei (40 Fotos/sw, DIN A 4) zu Armut bei uns und in den Ländern des Südens, Begleitheft mit didakt. Anregungen

Titel Art Alter Beschreibung

Welt im Wandel	Informationsheft mit Sachtexten, Dokumenten, Grafiken, Tabellen und CD-Rom	Oberstufe	Umfangreiche Materialsammlung und Fundgrube zu vielen entwicklungspolitischen Themen (textorientiert), teils anspruchsvoll.
Atlas der Globalisierung	Informations- und Nachschlageatlas	Oberstufe	90 farbige Seiten mit Sachtexten und Grafiken zu Themen, Schauplätzen und Akteuren der Globalisierung
Die faire Scheibe	Multimedia-CD	Mittel-/Oberstufe	Videoausschnitte, Hintergrund-Infos, Aktionsvorschläge, Spiele rund um den Fairen Handel
Mappe Fairer Handel	Flyer, Prospekte, Informationsbroschüren, DVD zu Produkten des Fairen Handels	Mittel-/Oberstufe	Info-Materialien zu Schokolade, Kaffee und zum Fairen Handel allgemein, zum Selbstrecherchieren

Lernfeld 2

UNHCR-Mappe Jugendliche Flüchtlinge in Afrika	Video und Begleitheft	Mittelstufe	Film und Begleitheft mit Übungen und Arbeitsmaterialien
UNHCR Wie es ist, ein Flüchtling zu sein	Video	Unterstufe	Kurzer Film über Flüchtlingskinder in Dänemark, 16 Min.
Stationen einer Flucht	Rollenspiel	Unter-/Mittelstufe	Stationen einer Flucht werden anschaulich nachgespielt
CD Educar es fiesta	CD mit Begleitheft	Unter-/Mittelstufe	Arbeitende Kinder in Bolivien singen selbst geschriebene Lieder, Begleitheft mit Texten, Entstehungsgeschichte und didakt. Hinweisen
Kinder sind keine Sklaven	Unterrichtsmaterialien	Mittel-/Oberstufe	Eine Fülle an Materialien zur Kampagne München gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Titel Art Alter Beschreibung

Kinder als Sklaven	Video	Mittel-/ Oberstufe	Erschütternde Dokumentation über versklavte Kinder als Teppichknüpfer in Pakistan, 29 Min.
Seefahrerspiel	Spiel	Mittel-/ Oberstufe	Gruppenspiel: zwei völlig verschiedene fiktive Kulturen mit ihren jeweiligen Verhaltensregeln begegnen sich.
So leben sie	Fotomappe mit didakt. Hinweisen und Arbeitsblättern	Unter-/ Mittelstufe	Lebenssituation von Familien mit ihrem persönlichen Besitz in verschiedenen Ländern, ihr Alltag
Leben in Einer Welt	Buch zu Globalem Lernen	Unter-/ Mittel-/ Oberstufe	Für drei Altersgruppen aufbereitete Vorschläge für Aktivitäten zu verschiedenen Themen. Für Lernfeld 2 v.a. Kapitel "Bilder und Wahrnehmungen", "Soziale Gerechtigkeit", "Konflikte und Konfliktlösungen". Uneingeschränkt empfehlenswert.
Das Lehrerhandbuch - Menschenrechte im Unterricht	Beschreibung von 5 Unterrichtseinheiten	Mittel-/ Oberstufe	Einführung zur Menschenrechtserziehung, methodische Überlegungen, das Buch zu Einheit IV "Sklaven - Zwischen Krieg und Elend" findet sich ebenfalls in der Kiste
Sklaven - Zwischen Krieg und Elend	Buch	Mittel-/ Oberstufe	2 Erzählungen sowie Hintergrundinformationen zu Formen der Sklaverei früher und heute
Begegnung mit dem Fremden	Unterrichtsbögen	Mittel-/ Oberstufe	Didakt.aufbereitete Materialien für spannendes interkulturelles Lernen anhand der Erfahrung von Entwicklungshelfern
Pedro und die Bettler von Cartagena	Literatur	Unter-/ Mittelstufe	Geschichte zweier kolumbianischer Straßenkinder

Titel	Art	Alter	Beschreibung
--------------	------------	--------------	---------------------

Literaturkartei zu Pedro und die Bettler von Cartagena	16 Arbeitskarten	Unter-/Mittelstufe	Kompetente Aufbereitung der Erzählung, 65 Kopiervorlagen, Fragen zum Text, Arbeitsaufgaben, ergänzende Textangebote mit Hintergrundinformationen
Mit fremden Augen	Film	Mittel-/Oberstufe	Der Film begleitet minderjährige Jugendliche, die allein nach München geflohen sind
Weltreise nach nebenan	Unterrichtsmaterialien	Mittel-/Oberstufe	Methodische Anregungen zu den Themen Flucht und Asyl, Heimat und Identität, einGrenzen und ausGrenzen, Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung
Im Jahrhundert der Flüchtlinge	Unterrichtsmaterialien	Mittel-/Oberstufe	Ausgezeichnet aufbereitete Materialien zum Thema Flucht und Zusammenleben mit Fremden, Schwerpunkt auf Methoden der didaktischen Vermittlung
Ware Kind. Kinderhandel	Informationshefte	Mittel-/Oberstufe	Vielfältige Indormationen rund um den Handel mit Kindern
Straßenkinder dieser Welt	Informationshefte	Mittel-/Oberstufe	Kurze Texte und Hintergrundinformationen zu Straßenkindern aus verschiedenen Ländern
Können Sie sich ausweisen?	Cartoons als Overhead-Folien	Unter-/Mittel-/Oberstufe	Tragikomische Karikaturen zum Thema Ausländer und Asyl
Lebensperspektiven	Unterrichtsmaterialien	Mittel-/Oberstufe	Angeleitetes Nachdenken über Wohlstand, Armut und Zukunft ausgehend von den Lebensperspektiven von Jugendlichen in Deutschland und Brasilien
Indianer in Lateinamerika - früher und heute	Kurze Originaltexte	Mittel-/Oberstufe	Originalzitate von Indianern illustrieren Facetten ihres Weltbildes, regt zum Nachdenken über unsere eigene Kultur an, auch als Lesung möglich
Mach mit! Gewalt erkennen - Konflikte lösen	Heft für Jugendliche	Mittel-/Oberstufe	Ansprechendes Heft mit Geschichten über verschiedene Formen von Gewalt und Konfliktlösungen rund um den Globus

Titel Art Alter Beschreibung

Lernfeld 3

gut leben statt viel haben	Unterrichtsmaterialien mit Kopiervorlagen	Mittelstufe	Anregungen zum Erstellen von Öko-und EineWeltBilanzen, Themen: Energie, Verkehr, Abfall, Konsum, Kleidung, Weltbilder
Zukunft denken, Zukunft gestalten	Unterrichtsmaterialien	Mittel-/Oberstufe	Beschäftigung mit dem Thema Zukunft mit assoziativen und aktivierenden Methoden
Die Agenda 21	Unterrichtsbogen	Mittel-/Oberstufe	Hintergrundinformationen für Lehrer, Reportagen, methodische Anregungen und Aktionsideen zum Thema Agenda 21
Methoden-Kiste	15 Karteikarten	Mittel-/Oberstufe	Verschiedene Methoden und Techniken für Einzel- und Gruppenarbeit werden erläutert
Aktionshandreichungen "Stoppt Kinderhandel" und Theaterszenen	Loseblattsammlung	Unter-/Mittel-/Oberstufe	Ideen für Aktionen gegen Kinderhandel in und außerhalb der Schule, z.B. anschauliche Theaterszenen zum Nachspielen
Aus Katastrophen lernen	Unterrichtsmaterialien	Mittel-/Oberstufe	Katastrophen/ -berichterstattung als Ausgangspunkt für Globales Lernen, sehr gut pädagogisch umgesetzt
Hier geblieben	Unterrichtsmaterialien	Unter-/Mittel-/Oberstufe	Aktion für das Bleiberecht von Kindern und Jugendlichen und deren Familien, für 4 Altersgruppen aufbereitete Materialien für 2 bzw. 3 Unterrichtsstunden
Schülerkontakte Nord-Süd/ Projekt- und Studientage zum Thema "EineWelt"	Tipps und Empfehlungen für Lehrer		Ideen für die Umsetzung von EineWelt-Themen im Unterricht oder bei Projekttagen, von der Motivation von Schülern bis zum Aufbau einer Schulpartnerschaft, mit Praxisbeispielen
Praxisideen zum Fairen Handel.	Ein "Fair"Führer für Jugendarbeit und Schule	Unter-/Mittel-/Oberstufe	Ideen und Tipps zur Planung und Durchführung von Aktionen zugunsten des Fairen Handels
Leben in Einer Welt	Buch zu Globalem Lernen	Unter-/Mittel-/Oberstufe	Für drei Altersgruppen aufbereitete Vorschläge für Aktivitäten zu verschiedenen Themen. Für Lernfeld 3 v.a. Kapitel "Wandel und Zukunft" und "Selbst aktiv werden". Uneingeschränkt empfehlenswert.

<p>WerkBuch so fern - so nah. Lebenswelten Jugendlicher in Nord und Süd</p>	<p>WerkBuch mit DVD</p>	<p>Unter-/ Mittel-/ Oberstufe</p>	<p>Ein praktischer Ratgeber mit vielen organisatorischen Tipps: 8 praxiserprobte Ideen, z.B. ein Schulkulturprogramm mit brasilian. Straßenkindern, ein Rap- Theaterprojekt zum Thema Zukunft, ein Schüler-Video- Projekt, ...</p>
---	-------------------------	---	--

6. EineWelt-Servicestellen im Raum München

- "Arbeitsstelle EineWelt" im Pädagogischen Institut/FWE des Schul- und Kultusreferates der Landeshauptstadt München, Im Tal 31, 80539 München, Tel.233-27965, mail to: christoph.steinbrink@muenchen.de, Termin nach Vereinbarung!

Diese Arbeitsstelle bietet Fortbildungen im Bereich Globales Lernen an (siehe unter: www.pifwe.muc.kobis.de), verfügt über eine Präsenzbibliothek mit grundlegenden Werken zu Nord-Süd-Themen sowie ausgewählten Medien und Unterrichtsmaterialien, leiht aus einer umfangreichen Sammlung Spiele zu diversen Themen aus, desgleichen Lernkoffer zu den Themen Fußball/ Kinderrechte/ Kleidung.

AEW vermittelt ReferentInnen zu Themen wie Wasser, Kinderarbeit, Gentechnik und Artenvielfalt, Kleiderkette u.a.m. und ist behilflich bei Kontakten zu Menschen aus dem Süden (Referenten zu Workshops, für Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen). Sie berät bei der Planung und Realisierung von Projekten im (fächerverbindenden) Unterricht, an Projekttagen, in Kooperation mit anderen Schulen und bietet auch längerfristige konzeptionelle Beratung. Dies kann beim Aufbau z.B. einer Nord-Süd-Schulpartnerschaft der Fall sein.

Für einzelne Projekte kann in begrenztem Umfang auch finanzielle Unterstützung gewährt werden.

- Angesiedelt beim Städt. Referat für Gesundheit und Umwelt gibt es ein Agenda 21 Büro mit einer eigenen Koordination von EineWelt-Aktivitäten im Stadtbereich. Sie bietet Information und Material zu laufenden Kampagnen wie Fairhandel (u.a. der biologische und fair gehandelte München Café) oder etwa ausbeuterische Kinderarbeit: Bayerstr. 28A, Zi 5029, 80335 München, Tel. 233-47561, mail to: agendaeinewelt.rgu@muenchen.de
- Unverzichtbar ist das im EineWeltHaus (Schwanthalerstr. 80 RG, 80336 München) angesiedelte Nord Süd Forum e.V.: Tel. 85637523, www.nordsuedforum.de, info@nordsuedforum.de

Das Nord Süd Forum ist ein Zusammenschluss von mehr als 50 Organisationen, die auf einer gemeinsamen Plattform für den Gedanken einer gerechten Welt engagiert sind. Sie sind präsent im Bereich von Internationaler Gerechtigkeit/Globalisierung, Bildung/Globales Lernen/Antirassismus, Kultur/Internationaler Austausch, Menschenrechte/Indigene Völker, Umwelt/Regenwald/Wasser, Konsum/Fairer Handel, Gesundheit/Katastrophenhilfe, Kinder, Frauen. Die Geschäftsstelle verfügt über viele Materialien zu EineWelt-Themen und gibt Auskunft über Veranstaltungen, Workshops und laufende Kampagnen.

Nützliche Links

- www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de
- www.migration-online.de (Asylsuchende, Flüchtlinge in München)
- www.transfair.org (rund um das Thema Fairer Handel)
- www.fairkauf-muenchen.de
- www.pro-regenwald.de
- www.fian.de (Umwelt, Fair-Blumen, Ernährung)
- www.fairwertung.de (Altkleiderthematik)
- www.saubere-kleidung.de (alles zum Thema Kleidung, textile Kette)
- www.agenda21-muenchen.de
- www.germanwatch.de
- www.medico.de (Minenkampagne, konkrete Projektarbeit)
- www.globales-lernen.de
- www.eine-welt-netz.de (Eingangsportale zu vielen entwicklungspolitischen Seiten)
- www.Eine-Welt-Unterrichtsmaterialien.de
- www.brot-fuer-die-welt.de (sehr gute Unterrichtsmaterialien)
- www.welthaus.de (hervorragende Unterrichtsmaterialien aus dem Welthaus in Bielefeld)
- www.misereor.de (sehr gute Unterrichtsmaterialien)
- www.tdh.de (Materialien zu vielen Kinderprojekten von terre des hommes)
- www.unicef.de (gute Materialien)
- www.handicap-international.org (Landminenkampagne, deutsche Seite)
- www.terredesfemmes.de (wichtige Organisation für Frauen- und Mädchenrechte)
- www.bayern-einewelt.de